

Grundlagen für den Aufbau, das Zusammenwirken und die Tätigkeit aller Organe der sozialistischen Staatsmacht besser charakterisieren als diese zum Wesen des Marxismus-Leninismus gehörende Kategorie"<sup>44</sup>.

Die sozialistische Demokratie, d. h. die reale Möglichkeit der früher ausgebeuteten und unterdrückten Klassen und Schichten, ihre Interessen und Bedürfnisse als die in der Gesellschaft allein bestimmenden mittels ihrer eigenen politisch-staatlichen Macht unter Führung der Arbeiterklasse und ihrer Partei zu verwirklichen, ist eine große politische Errungenschaft. Sie ist zugleich die Bedingung und Voraussetzung des sozialen Fortschritts. Weil in der DDR das werktätige Volk selbst seine Geschicke entscheidet, gibt es im Gegensatz zur BRD „bei uns keine Rotstiftpolitik auf sozialem Gebiet, bei der Auswahl der Kandidaten für die Volksvertretungen keine Bestechungsaffären durch Banken und Konzerne. Was es in der Deutschen Demokratischen Republik gibt, das sind Vollbeschäftigung, zunehmender Volkswohlstand, soziale Gerechtigkeit, die ausschließliche und volle Demokratie des Volkes in wahrer Freiheit."<sup>45</sup>

Alle Überlegungen zur Vervollkommnung der sozialistischen Gesellschaft und alle praktischen Schritte in diese Richtung sind mit der Ausgestaltung dieser Demokratie, der Erhöhung ihrer Effektivität untrennbar verbunden. Sie müssen notwendig darauf abzielen, die Organisiertheit und Bewußtheit im gesellschaftlichen Handeln der Menschen zu steigern, ihre auf die weitere Gestaltung des Sozialismus, auf die Lösung der politischen, ökonomischen und sozialkulturellen Aufgaben gerichtete Aktivität zu fördern.

Immer richteten und richten auch heute die Volksmassen ihren Kampf für Demokratie, ihre Vorstellungen von Demokratie, ihre Hoffnungen auf die Verwirklichung ihrer *sozialen* Interessen auf eine solche Ordnung der gesellschaftlichen Beziehungen, in der sie ihre Kräfte zum gemeinsamen Nutzen frei entfalten können. Dies aber setzt eine politische Macht voraus, die gegenüber den werktätigen Massen keine besonderen und eigennützigen Interessen verfolgt, sondern selbst Vollstrecker der gemeinsamen Interessen aller Werktätigen ist. Diese Macht kann keine andere sein als die Macht des werktätigen Volkes selbst, die politische Macht der Arbeiterklasse im Bündnis mit allen anderen Werktätigen. Der Demokratismus dieser Macht liegt zuallererst in den gemeinsamen Interessen, die sie vertritt. Gleichzeitig aber muß die Macht so gestaltet sein, daß

- diese Interessen in einem vielgestaltigen demokratischen Prozeß ermittelt, als gesellschaftliches Interesse, als Staatsinteresse artikuliert und mit der Initiative aller Kräfte des Volkes verwirklicht werden können;
- jeder einzelne verbürgte Rechte und Möglichkeiten besitzt, an der Willensbildung, der Realisierung der Entscheidungen und der Kontrolle ihrer Ergebnisse teilzunehmen;
- jeder Bürger mit der Teilnahme an diesem Prozeß zugleich seine spezifi-

**44** Staat und Recht bei der weiteren Entfaltung ..., a.a.O., S. 16.

**45** XI.Parteitag der SED. Bericht ..., a.a.O., S.7.